

Leserbriefe

zu Heft 99/4-2011

Ich bin begeistert. Bisher das beste Heft vom Tibetischen Zentrum! Aufknappen Raum eine wunderbare Diskussion, die Denkanstöße gibt, eigene Standpunkte überprüfen lässt und aufregend zeigt, dass der Buddhismus beileibe keine exotische, altertümliche oder ritualisierte Sache sein darf, sondern eine lebendige Weisheitstradition, die gerade erst bei uns ankommt.

Es bedarf vieler Diskussionen und positiver Streitereien, damit er ein „westlicher“ Buddhismus wird. Und dahin sollten wir irgendwann kommen und nicht nur tibetische Tempel, japanische Schreine oder koreanische Altäre kopieren und denken, das wäre dann Buddhismus. Die Essenz ist etwas anderes und dazu gehört, so glaube ich, auch das Wissen über Karma und alles andere. Weiter so! Herzlichen Gruß und weiter eine muntere Streitkultur

Uwe Spille, Villingen

Vielen Dank für das neue Heft. Es gefällt mir in allen Beiträgen zum Schwerpunktthema. Ich bin angeregt, sehr viel über einige Thesen nachzudenken. Doch eines ist mir schon jetzt aufgefallen: Es sind ja doch jeweils Autoren, die die Philosophie der Leerheit kennen. Doch alle reden recht konventionell – nämlich so, als gäbe es eine Selbstnatur „Karma“ und „Wiedergeburt“, die man ablehnen oder annehmen könne oder solle. Warum wird hier eigentlich immer vergessen, was in Kapitel 2, 8, 9 usw. von Nāgārjuna „Grundversen zum Mittleren Weg“

steht? Buddha hat ja durch seine Lehre vom Abhängigen Entstehen (skt. *pratīyasamutpāda*) die Karmatheorie kritisiert und völlig verwandelt.

Es geht ja hier nicht um eine konventionelle Plauderei, sondern um letzte Einsichten. Wenn aber Karma und Wiedergeburt keine Identität (im Sinn des Satzes der Identität von Aristoteles) besitzen und damit auch keine letzte Bedeutung haben, sind Ablehnung und Glaube daran mit oder ohne argumentative Unterstützung gleich ursprüngliche Irrwege.

Und: Dass die „westliche Wissenschaft“ irgendein Kriterium für Wahrheit oder Falschheit dieser Kernfrage des Dharma sein kann, ist völlig abwegig. Ich staune immer wieder über die Verneinung vor „der Wissenschaft“, ganz so, als wäre es gelungen, den Planeten durch rational-wissenschaftliches Wissen in Ordnung zu halten oder zu bringen und das Leiden zu mindern. Das Gegenteil ist wahr – also ist etwas daran fundamental falsch.

Batchelor oder Geshe Pema Samten scheinen aber darin einig zu sein, das System des wissenschaftlichen Wissens als gültige Autorität zu betrachten. Hat nicht Tsong Kha Pa gesagt: „Die Welt und das Wissen der Welt kann nie eine Autorität sein?“

Prof. Karl-Heinz Brodbeck, München

Ich beziehe mich vor allem auf die Texte Batchelor, Geshe Pema Samten, Wallace, Zimmermann und Loy zur Frage, wer

Buddha war, was er lehrte und was den Buddhismus eigentlich ausmacht.

Es ist sowohl Herausforderung wie auch Genuss, sich in die unterschiedlichen, ja teils konfrontativen Standpunkte hineinzulesen; ein sehr gelungener Mix. Besonders erfreulich, dass auch die westliche Wissenschaft mit im Boot ist. Ein bemerkenswertes Detail: Batchelor und Wallace haben gleichzeitig längere Zeit als Ordinierte bei Geshe Rabten studiert, und aus dieser Gelug-orientierten Schulung sind im Laufe der Zeit so unterschiedliche Buddhismus-Erfahrungen und -Interpretationen entstanden.

Die gründliche Lektüre aller dieser Artikel trägt dazu bei, den eigenen Standpunkt zu klären – es kommt mir ein wenig vor wie ein GPS in der vielfältigen buddhistischen Landschaft. Den Weg muss man dann allerdings selbst gehen, das GPS ist auch nur ein Hilfsmittel.

Ich weiß auch von anderen, die die Weite und Transparenz der Diskussion in diesem Heft hoch schätzen und ihre eigene Auseinandersetzung darin wiederfinden. Ein großes Kompliment!

Nebenbei: Dass Sie auch die politischen Tibet-Aspekte nicht außer Acht lassen, finde ich wichtig. In dieser Nummer als gelungenes Beispiel: Die Antrittsrede des neuen tibetischen Premierministers Lobsang Sangay. Wo bekommt man das sonst zu lesen, und erst noch auf Deutsch! Vielen Dank also und in der Hoffnung auf Fortsetzung dieser redaktionellen Linie.

Urs Haller, Gümligen/Schwe